

hingeführt zu einem lebensnahen Verständnis des Herrengebetes. Als Ziel wird das tägliche Gebet, das aus dem Alltag entspringt und ihm verbunden ist, angestrebt. Daß dabei auch viele, bisher übliche Gebetsformeln mit der nötigen Sorgfalt einbezogen werden, ist beachtenswert. Grundsätzlich ist diese Gebetsschule gemeinschaftsorientiert, darin liegt auch ihr besonderer Wert. Dies tritt vor allem in den häufigen Anleitungen zur Gruppenarbeit und den praktischen Vorschlägen, z. B. für die Woche, hervor. Dieser „Gemeindekatechismus I“, dem bereits ein weiteres Bändchen zu den Geboten gefolgt ist, kann der religiösen Erziehungsarbeit in den Familien, den Seelsorgerunden und natürlich auch dem Religionsunterricht sehr empfohlen werden.

Linz

Josef Hörmänner

RAHNER KARL, *Mein Problem*. Karl Rahner antwortet jungen Menschen. Unter Mitarbeit von Jugendlichen. Herder, Freiburg 1982. (144.) Kart. DM 13,80.

Ein Jugendseelsorger hat – in Absprache mit K. Rahner – junge Menschen veranlaßt, sich in ihren persönlichen Fragen und Schwierigkeiten an Pater Rahner zu wenden. Das vorliegende Bändchen enthält 24 Briefe von Jugendlichen im Alter von 16 bis 25 Jahren und auch die Antworten, die ihnen Rahner zurückgeschrieben hat. Die Briefe wurden nur gekürzt, soweit dies die Diskretion erforderte.

Mit Interesse und Staunen liest man, was Rahner den jungen Menschen antwortet. Es sind die typischen Fragen Jugendlicher, die mit sich und ihren Lebensgewohnheiten unzufrieden sind. Die Antworten Rahners sind schlicht und praktisch, vor allem aber getragen von menschlichem Verständnis, von theologischer Weisheit und von geistlicher Erfahrung. Die Probleme als solche bleiben oft ungelöst, allzu häufig sind schwere menschliche Fragen ja unbeantwortbar, aber Rahner vermag sie in ein anderes Licht und in einen größeren Zusammenhang zu stellen, und damit verändert sich die Fragestellung.

So ist ein Buch für Heranwachsende entstanden, die in manchen Anfragen ihre eigenen Fragestellungen erkennen werden. Es ist aber auch ein Buch für alle, die am Leben, an den Fragen und Sorgen der Jugendlichen Anteil nehmen. Es ist schön, mitzuerleben, wie jemand aus der Distanz des Alters heraus – oder vielleicht gerade deswegen? – jungen Menschen Gültiges zu sagen hat, wenn er wach und hellhörig geblieben ist und wenn er über ein großes Wissen auch noch weise geworden ist. Das Ernstnehmen des anderen beinhaltet dabei sowohl ein Verstehen seiner Schwächen, aber zugleich eine Herausforderung an seine Fähigkeiten.

Linz

Josef Janda

GOLDBRUNNER JOSEF, *Die Lebensalter und das Glaubekönnen*. (51.) Pustet, Regensburg 1973. Kart. DM 6,80.

DERS., *Einladung zum Fest*. Die großen Feiern des Kirchenjahres. (60.) Pustet, 1977. DM 7,80.

DERS., *Unterwegs – wohin?* Über die Wiederkunft. (65.) Pustet, 1979. Kart. DM 8,80.
DERS., *Kleine Lebenslehre der Person*. (78.) Pustet, 1980. Kart. DM 9,80.

Diese vier schmalen Bändchen haben trotz verschiedener Inhalte und Zielsetzungen einiges gemeinsam: leicht verständlich und flüssig geschrieben verzichten sie auf unnötigen wissenschaftlichen Apparat; gemäß der Zielsetzung der vom Vf. selbst herausgegebenen Reihe „Anregungen für das Christenleben“ wollen sie der Pastoral dienen und Handlungsimpulse für das religiöse Leben geben; sie beschränken sich dabei auf wesentliche Grundlinien, und verdichten so die jahrzehntelangen Erkenntnisse und Erfahrungen eines profilierten Pastoraltheologen.

Das erstgenannte Bändchen („Die Lebensalter“) ist in seiner Gedankenführung und Gliederung am eigenwilligsten (z. B. die Terminisierung der Entwicklungsstufen) und erscheint im Vergleich zu den anderen nicht sonderlich ergiebig. Dies mag vor allem an der angestrebten Kürze liegen, die einem so komplexen Thema doch nicht recht zu entsprechen vermag. Immerhin sind auch hier Überlegungen anzutreffen, die es verdienen, in heutiger Erziehungssituation beachtet zu werden.

„Einladung zum Fest“ behandelt die großen Feiern des Kirchenjahres. Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Fronleichnam werden in oft recht origineller Weise meditiert und auf ihre Bedeutung für Mensch und Gesellschaft befragt. Dabei fällt auf, wie stark moderne Vorstellungen und Erfahrungen mit tradierten Glaubensaussagen verbunden sind und welch realen Optimismus der Vf. aus Wort und Feier zu gewinnen und zu vermitteln weiß. Dabei werden gelegentlich die Linien bis in die kosmische Dimension verfolgt und nachgezogen.

Im Bändchen „Unterwegs – wohin?“ wird ein besonderes Anliegen des Vf. spürbar: die Botschaft von der Vollendung des Einzelmenschen, der Menschheitsfamilie sowie der gesamten Schöpfung heute wieder neu zum Aufleuchten bringen! Dabei werden nicht die Schwierigkeiten übersehen, die ein Umsprechen der biblischen Aussagen und Bilder in den heutigen Verstehenshorizont mit sich bringt. Dennoch gelingt es dem Vf., Wege der Vermittlung wesentlicher Aspekte der Eschatologie zu markieren und damit Ansätze der Hoffnung zu entwickeln, die gerade in Zeiten der Resignation und Verzweiflung von erstrangiger Bedeutung sind.

Im zuletzt angeführten Bändchen geht es um einen knappen und übersichtlichen Aufriß dessen, was Person besagt und bedeutet, wann personale Begegnung sich verwirklicht, welch formende Kräfte sie auszulösen vermag und inwiefern Person als Gabe und Aufgabe zu sehen sind. Der Abschnitt „Vom Umgang mit sich selbst“ trägt deutlich psychologischen Charakter, während die nachfolgenden Überlegungen zum Thema „Mündige – Unmündige“ pastoral strukturiert sind und Hilfen anbieten für die Gemeindearbeit. Abgerundet wird dieser Aufriß mit ei-